



<i>Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V.</i>		<i>Ausgabe</i>			
		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>J</i>	<i>J</i>
		1	2	2	2
Durchfälle und Verdauungsstörungen nach Operationen an der Bauchspeicheldrüse		<i>Seite</i>			
		K	1	3	0
		<small>Abschn.</small>	<small>Lfd. Nummer</small>		<small>Zus.</small>

M. Kießler, T. Hafner, H. Friess

Bauchspeicheldrüsenerkrankungen führen häufig zu Verdauungsstörungen und auch Durchfällen. Durch eine Operation an der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) kann sich die Verdauung zusätzlich erheblich verändern. Die Ursachen liegen an einer räumlich veränderten Magen-Darm-Passage (z. B. nach Whipple-Operation), an fehlenden Verdauungsenzymen und an der Durchtrennung der die Darmtätigkeit regulierenden Nerven. Des Weiteren haben die begleitenden Therapien, zum Beispiel Chemotherapie bei bösartigen Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, ebenso einen Effekt auf die Verdauung. Häufige Verdauungssymptome nach Bauchspeicheldrüsenoperationen sind Durchfälle, Völlegefühl, Appetitlosigkeit, Bauchschmerzen, Fettstühle, Blähungen und Gewichtsverlust. Zur Therapie ist eine Anbindung an eine qualifizierte Ernährungsberatung und die Umstellung der Ernährungsgewohnheiten notwendig. Vor allem sollte auf eine ausreichende Kalorienzufuhr geachtet werden. Die Substitution von Verdauungsenzymen und die Einnahme von Medikamenten, welche die Verdauung bremsen, sind wesentliche medikamentöse Therapiepeiler, um eine gute Verdauung und damit Lebensqualität zu erreichen.

Ursachen für die Verdauungsstörungen nach Pankreasoperationen

Nervenfasern, die zur Bauchspeicheldrüse ziehen, und auch den Darm versorgen, spielen bei der Verdauung eine wichtige Rolle. Hinter dem Körper der Bauchspeicheldrüse (Pankreaskorpus) verläuft die obere Darmschlagader (Arteria mesenterica superior), welche von einem dichten Geflecht von Nerven, umgeben ist, welches Signale an die Bauchspeicheldrüse und an das **Darmnervensystem** weitergibt. Bei der chirurgischen Entfernung der Bauchspeicheldrüse oder eines Teils der Bauchspeicheldrüse werden diese Nervenbahnen oftmals durchtrennt und teilweise auch entfernt, um beispielsweise einen Bauchspeicheldrüsenkrebs möglichst vollständig zu entfernen. Dadurch wird die Verbindung **von wichtigen Nervenfasern zum Darm unterbrochen**. In der Folge entwickelt sich eine **Störung der Darmbewegung (Motilität)**, welche sich häufig als eine Überbeweglichkeit zeigt. Dies führt dazu, dass die Nahrung im Darm sehr schnell transportiert wird, Nahrungsbestandteile nicht aufgenommen werden und sich ein wässriger Durchfall einstellt. Des Weiteren werden durch die Unterbrechung der Nervenfasern weniger Verdauungsenzyme und verdauungsregulierende Botenstoffe gebildet und freigesetzt, was ebenfalls zu einer Fehlregulation der Darmtätigkeit und der Verdauung führt. Diese Art des Durchfalls wird auch als **neurogene Diarrhoe** bezeichnet, dass sie auf Störungen im Nervensystem zurückzuführen ist. Auch das Hunger- beziehungsweise Sättigungsgefühl ändert sich durch die fehlenden Nerven. Eine Folge ist häufig ein Völlegefühl und Appetitlosigkeit.

Wird der Bauchspeicheldrüsenkopf (z. B. Whipple-Operation) oder die ganze Bauchspeicheldrüse (totale Pankreatektomie) entfernt, wird die Magen-Darm-Passage in der Operation verändert. Weiterhin kann es notwendig sein, einen Teil des Magens zu entfernen, um den Tumor vollständig zu entfernen. Bei manchen Patienten führt dies nach der Operation wiederum zu Völlegefühlen und Appetitlosigkeit. Auch kann die schnellere Magenentleerung zu Verdauungsbeschwerden beitragen.

Durch die vollständige Entfernung der Bauchspeicheldrüse kommt es gezwungenermaßen zu einem **Verlust an Verdauungsenzymen**. Kommt es zu einem Mangel, wird dies in der Fachsprache als **exokrine Pankreasinsuffizienz** bezeichnet. Verbleibt bei einer Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse (Whipple-OP oder Bauchspeicheldrüsenchwanzresektion) noch Bauchspeicheldrüse im Körper, kann dieses teilweise, oder sogar vollständig, noch ausreichende Mengen an Verdauungsenzymen produzieren. Bei einem Mangel der Verdauungsenzyme kann die aufgenommene Nahrung (insbesondere Fette, aber auch Eiweiße und Kohlenhydrate) nicht ausreichend in ihre Bestandteile zerlegt werden. Hierdurch können diese Nahrungsmittelbestandteile nicht oder nur teilweise in den Körper aufgenommen werden und gelangen unverdaut in den Dickdarm.

Originalbeitrag	Jahr:		<i>M</i>	<i>M</i>	<i>J</i>	<i>J</i>
Beitrag aktualisiert	Jahr: 2022		<i>Ersetzt Ausgabe:</i>	0	6	0